

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheld, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wih. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 301

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Donnerstag, den 24. Dezember

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Die heutige Türkei

Ein Interview mit dem türkischen Botschafter in Berlin.

Der Abschluß des provisorischen Handelsabkommens zwischen Deutschland und der Türkei gab einem unserer gelegentlichen Mitarbeiter Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem türkischen Botschafter in Berlin, Kemal Pascha, aus dem interessante Schlüsse auf die Verhältnisse in der neuen Türkei sowohl wie auf ihre Stellung zu Deutschland zu ziehen sind.

Der türkische Botschafter empfing mich vor einigen Tagen in der Berliner Botschaft, um sich mit mir über die moderne Türkei und ihre Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten. Vor kurzem war der Nationalfeiertag der Türkischen Republik. Hierbei wurde die gesamte zivilisierte Welt durch die radikale Entfernung des traditionellen Fests überrascht.

„Worin beruhen die gewaltigen Kräfte der heutigen Türkei bzw. der Regierung von Angora, um sich derartig schroff von den jahrhundertelangen Überlieferungen des Korans lösen zu können, ohne die Anhänglichkeit der übrigen islamischen Welt zu verlieren?“ wende ich mich an den Botschafter.

Gern und nicht ohne Stolz gibt mir der Vertreter der zu neuem Leben erwachten „Nation am Bosporus“ die Erklärung: „Die Türkei hat, wie jedes andere Land, eine religiöse Epoche erlebt, d. h. eine Epoche, in der alle ethischen und philosophischen Begriffe und alle Gebräuche von der Religion bestimmt wurden und in der alle weltlichen Dinge ihre Rechtfertigung nur in der Religion finden konnten. Zu dieser Zeit übte der Kalif einen ungeheuren Einfluß auf die muslimanische Welt aus. Ähnlich wie früher viele christlichen Geistesleute, die die wissenschaftlichen Forschungen verdammt, so stellten die muslimanischen Geistesleute alle die als ungläubig hin, die Interesse für Zivilisation und Kultur zeigten. Bis zum Ende des Krieges lag die Leitung der religiösen und weltlichen Angelegenheiten in den Händen des Sultans. Als nach dem Weltkrieg die Truppen der Entente die ganze Türkei zu besetzen und unter sich aufzuteilen begannen, blieb der Sultan entgegen seinem Treueid für Volk und Vaterland gleichgültig. Da erließen Mustafa Kemal Pascha und seine Freunde einen Aufruf zur nationalen Befreiung. Nach erfolgreicher Beendigung des

Unabhängigkeitskrieges verließ der Sultan auf einem englischen Kriegsschiff das Land. So wurde die Sultansfrage erledigt und die Republik begründet. Anstatt der bisherigen religiösen Einstellung der Politik des Osmanischen Reiches hat die moderne Türkische Republik eine Politik auf nationaler Grundlage geschaffen. Die Muslimanen in ihrer Gesamtheit hatten bisher wenig Ahnung von der wahren Lehre des Islams; denn der Koran war nur in arabischer Sprache geschrieben und es war vom Kalifat verboten worden, ihn ins Türkische zu überlegen. Hierin lag die Macht der islamischen Geistlichkeit. Nach dem Friedensschluß ließ die neue Regierung den Koran überlegen, so daß er den breitesten Schichten des türkischen Volkes direkt zugänglich wurde, und sie befreite unsere Religion von der Schlinge, mit welcher sie Jahrhunderte hindurch umgeben worden war. Die Regierung entsandte auch zahlreiche Missionen ins Innere des Landes, um die ländliche Bevölkerung von dem verwerflichen Einfluß fanatischer Prediger zu befreien. Ich selbst habe eine solche Mission mit bestem Erfolge geführt. Die Türkei gilt heute mehr als je zuvor als leuchtendes Vorbild für alle Muslimanen. In der Überlegenheit an religiösem Wissen und in der Wiedererschaffung der nationalen Freiheit liegt das Ansehen und die unbestingliche Macht der heutigen türkischen Regierung, die Mustafa Kemal Pascha leitet.“

„Wie gestaltete sich die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege?“

„Die Türkei hat, nachdem sie aus dem Befreiungskrieg siegreich hervorgegangen ist, zahlreiche Schwierigkeiten gehabt, um die Annahme des Vertrages von Lausanne durchzuführen. Nun wurden alle Kräfte darauf konzentriert, wirtschaftlich zu erstarben und als Handelsstaat Fortschritte zu machen. Zuerst wurde mit dem Wiederaufbau im Innern begonnen. Leider sind auch heute die Spuren der damaligen Besetzung noch nicht ganz verschwunden, trotzdem aber wird sich die Türkei bald wieder restlos erholen und sich aus der früheren traurigen Lage zu gesundem Leben erheben. Das Deutsche Reich war vor dem Kriege an der gesamten türkischen Einfuhr mit 35 % beteiligt, im Jahre 1924 dagegen nur mit 15 %. Hoffen wir, daß die Handelsvertragsverhandlungen auch weiter einen guten Verlauf nehmen und die beiden alten Waffenbrüder auch auf wirtschaftlichem Gebiet als Freunde zusammenführen.“

Dr. rer. oec. H. R. Fritzsche.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Ferien der Reichsregierung.

Reichsminister Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann haben Berlin zu einem kurzen Weihnachtserurlaub verlassen. Auch die anderen Mitglieder des Reichskabinetts werden voraussichtlich in den nächsten Tagen abreisen. Die offizielle Vertretung des Reichskanzlers übernimmt, wie wir hören, Reichswehrminister Dr. Seefer.

Schlichterin bei Stresemann.

Vor seiner Abreise nach Moskau ist der russische Außenminister Schlichterin nochmals von Dr. Stresemann empfangen worden. Dieser Besuch galt der Besprechung politischer Fragen, die bei der ersten Zusammenkunft im größeren Kreise nicht erörtert werden konnten.

Die Schutzpolizei im Rheinland.

Mit der Räumung der Kölnner Zone von den alliierten Truppen werden laut Kasseler Tageblatt auf Verordnung des preussischen Innenministeriums 8 Hundertschaften der preussischen Schutzpolizei im Rheinland stationiert werden, darunter auch die 2. Hundertschaft der Kasseler Schutzpolizei unter Führung von 3 Offizieren, die nach Köln verlegt wird.

Beamtenfragen des Saargebiets.

Die Verhandlungen, die in Baden-Waden zwischen einer deutschen Delegation und einer Delegation der Regierungskommission des Saargebiets über die gesamten Fragen der zum Dienst bei der Regierungskommission des Saargebietes beurlaubten deutschen Beamten gepflogen worden sind, haben zur Unterzeichnung einer Abrede geführt. Die Abrede enthält u. a. Vereinbarungen zur Sicherung der Laufbahn der deutschen Beamten, über Beamtenprüfungen und über eine Reihe anderer beamtenrechtlicher Gegenstände. Sie sieht ferner die Schaffung eines Pensionärslagefonds vor, den die Regierungskommission auf ihre gesamte Beamtenenschaft ausdehnen will. Zur Gehaltsfrage ist vorgesehen, daß die Regierungskommission tünlichst bald nach Wiederherstellung gesicherter stabiler Verhältnisse im Saargebiet die Gehaltsbezüge nicht ungünstiger gestalten wird als nach den deutschen Bestimmungen. Die Besprechungen wegen der Lage der Sozialrentner im Saargebiet werden im Januar zwischen Sachverständigen der Reichsregierung und der Regierungskommission fortgesetzt werden.

Aus In- und Ausland.

München. Das bayerische Amnestiegesetz wird schon in den nächsten Tagen im Gesetzverordnungsblatt veröffentlicht werden. Mit dem Inkrafttreten ist daher noch vor den Weihnachtstagen zu rechnen.

Deutschlands Wirtschaftslage.

Die Ansicht des Reparationsagenten.

Der Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, der sich gegenwärtig in Newyork aufhält, erklärte, daß seinem Besuch in den Vereinigten Staaten keine besondere Bedeutung beizulegen sei. Gilbert führte weiter aus: Während meines Aufenthaltes in Amerika hoffe ich natürlich, Vizepräsident Dawes und Owen Young zu sehen und Gelegenheit zu erhalten, mit diesen und anderen über die Wirkung des Sachverständigenplanes und über seine zunehmenden Ergebnisse zu sprechen. Ich bin nicht gekommen, um über eine Revision des Dawes-Planes oder eine neue deutsche Anleihe zu verhandeln. Es ist eine feststehende Tatsache, daß die deutschen Zahlungen nur während des ersten Jahres der Wirksamkeit des Planes mit einer ausländischen Anleihe finanziert werden mußten. Der Sachverständigenplan selbst funktioniert ohne jede Störung und in vollkommen geordneter Weise. Die beiden Hauptziele, um derenwillen die Sachverständigen ursprünglich ernannt worden sind, sind erreicht. Deutschland hat nunmehr eine stabile Währung und das deutsche Budget ist ausgeglichen.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der in Berlin weilende russische Volkstommisär für Außenpolitik hatte eine Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann über politische Fragen.

* Der Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschloß, die Regierung zu ersuchen, allen erwerbslosen ausgeheierten Angestellten über 40 Jahre eine einmalige Beihilfe von mindestens 100 Mark zu gewähren.

* Frau Melly Beebe, die erste deutsche Fliegerin, erschöpfte sich in einem Unfall seelischer Depression.

* In Newyork gab der Reparationsagent Parker Gilbert beachtenswerte Erklärungen über das Anleihebedürfnis der deutschen Industrie ab.

Vom Standpunkt des deutschen Wiederaufbaus gesehen bedeutet der Dawes-Plan bestimmt einen Wendepunkt zur Erholung von der Unordnung und Desorganisation der Inflation. Viele Fortschritte wurden erzielt, aber die Wiederherstellung ist noch wirksam im Fortschreiten und viele Schwierigkeiten sind noch zu überwinden. Die deutschen Geschäfts- und Industriezweige haben noch sehr großen Bedarf an Betriebskapital und auf vielen Gebieten stehen sie ersten Reorganisationsproblemen gegenüber. In mancher Beziehung hat dies Zustände hervorgerufen, die einer Krise nahekommen, aber allgemein gesprochen müssen die gegenwärtigen Schwierigkeiten als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Deflation und der Rückkehr zu stabilen Verhältnissen und in diesem Sinne als notwendig für die Gesundung selbst betrachtet werden.

Deutschland leistet jeden Monat mit der größten Pünktlichkeit seine Zahlungen. Gleichzeitig arbeitet es hilsreich mit bei den Vorkehrungen für die künftigen Zahlungen, was den Strom von Lieferungen und Zahlungen an die Gläubigerstaaten fördern wird. Tatsache ist, daß der Plan bereits mit Erfolg das ganze Problem auf eine neue Grundlage gestellt hat. Zum ersten Male seit vielen Jahren ist die Welt in der Lage, aufzuhören über Reparationen zu sprechen.

Konferenz der Kleinen Entente.

Die Zusammenkunft in Ragusa.

Das Programm der am 14. Januar beginnenden Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente in Ragusa enthält folgende Punkte: 1. Verhältnis zu Österreich, 2. Ungarische Fragen, 3. Sicherheitspakt, 4. Verhältnis zu Rußland, 5. Donaudampfschiffahrt, 6. Polens Eintritt in die Kleine Entente, 7. Abrüstungsfragen, 8. Minoritätsfragen. Zwischen Prag, Belgrad und Bukarest schweben augenblicklich Verhandlungen wegen eines gemeinsamen Vorgehens der drei Regierungen gegen die intensive Propaganda für die Wiederherstellung des Königtums in Ungarn.

Russische Wirtschaftspolitik.

Die zurückgebliebene Sowjetunion.

Auf dem kommunistischen Parteitag in Moskau erklärte Sinowjew, er sei weit davon entfernt, die positiven Seiten der neuen Wirtschaftspolitik, die zum raschen wirtschaftlichen Wiederaufbau geführt haben, zu leugnen. Er wies auf die Erfolge des sozialistischen Aufbaus hin, drückte jedoch Zweifel aus an der Möglichkeit eines endgültigen Aufbaus des Sozialismus der wirtschaftlich zurückgebliebenen Sowjetunion bei der gegenwärtigen internationalen Lage, die durch die Verzögerung der Weltrevolution und eine verhältnismäßige Stabilisierung des Kapitalismus gekennzeichnet sei.

Nach Sinowjew ergriff Bucharin das Wort. Das Mißtrauen Sinowjews und Kamenevs gegenüber der Möglichkeit eines sozialistischen Aufbaus in einem Lande ohne internationale Revolution verrate Mißtrauen gegenüber den Kräften der Arbeiterklasse. Indem Sinowjew erklärte, die neue Wirtschaftspolitik sei ein allgemeiner Rückzug, widerspreche er den Leninischen Anschauungen, wonach die neue Wirtschaftspolitik ein strategisches Manöver des sozialistischen Aufbaus sei. Bucharin forderte die, die an dem Zentralkomitee Kritik übten, auf, auch ihre übrigen Irrtümer einzugehen, und drückte unter lebhaftem Beifall des Parteitages die feste Überzeugung aus, daß die Abweichung von der allein richtigen Parteipolitik bald einmütig überwunden werden wird.

Hilfe für erwerbslose Angestellte.

Ein Appell des Reichswirtschaftsrates.

Der Sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat auf Antrag des von ihm eingesetzten Arbeitsausschusses zur Beratung der Noilage der älteren Angestellten einstimmig beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen:

1. Allen älteren erwerbslosen ausgeheierten Angestellten, insbesondere den über 40 Jahre alten mit eigenem Hausstand, eine sofortige einmalige Unterstützung von mindestens 100 Reichsmark zu gewähren.
2. Den gleichen Betrag allen älteren erwerbslosen Angestellten zu gewähren, insbesondere den über 40 Jahre alten mit eigenem Hausstand, die der Erwerbslosenfürsorge nicht unterstehen.
3. Bei der Festsetzung des Betrages des Familienstand und die Dauer der Erwerbslosigkeit zu berücksichtigen.
4. Die erforderlichen Beträge durch das Reich aufzubringen.
5. Die Dauer der Erwerbslosenunterstützung für die älteren Anstellten bis auf 52 Wochen zu erhöhen.

Ferner empfiehlt der Arbeitsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, durch die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände aus vorhandenen Fonds Mittel für solche älteren Angestellten aufbringen zu lassen, die auch durch die gesetzlich zulässige Verlängerung der Unter-
stützungsdauer nicht in den Bezug von Erwerbs-
losenfürsorge gelangen können, sowie geeignete Notstands-
arbeiten für solche Angestellten bereitzustellen zu lassen. Die
Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses sind der
Reichsregierung sofort übermittelt worden.

In einem demokratischen Antrag wird an den Reichs-
kanzler und an den Generaldirektor der Reichsbahngesell-
schaft das Ersuchen gerichtet, denjenigen Beamten in den
höheren Gehaltsgruppen über Gruppe VI, die sich in Not-
lage befinden, auf Antrag eine Unterstützung oder
wenigstens das Januargehalt noch vor Weihnachten
auszuzahlen.

Abd-el-Krims Friedensbedingungen.

Der Friedensvermittler in Paris.

Der von Abd-el-Krim entsandte Friedensunterhändler, der englische Hauptmann Gordon Cuning, hat dem „Matin“ Kenntnis gegeben von einem Briefe Abd-el-Krims, in dem Cuning beauftragt wird, für Abd-el-Krim die Friedensbedingungen entgegenzunehmen, die Frankreich und Spanien im Juli festgelegt hätten.

Im Verlaufe der Unterredung erklärte Cuning, Abd-el-Krim sei geneigt, die geistliche Souveränität des Sultanats anzuerkennen, wenn Frankreich und Spanien ihm Autonomie gewähren, die vereinbar sei mit den Bedürfnissen des Risgebietes. Er wolle ein Statut ähnlich dem der englischen Dominions und sei bereit, auf Gesandtschaften im Ausland zu verzichten und die Zolltarife, die in Marokko in Kraft getreten seien, anzuerkennen, auf der Grundlage des Grundsatzes der offenen Tür. Er fordere eine Gendarmerie und sei bereit, die Waffen zu vernichten, die sie nicht gebrauche. Territorial fordere er, daß Ajdir und seine Umgebung geräumt werden. Wenn Spanien darauf eingehe, werde Abd-el-Krim vielleicht geneigt sein, auf Tetuan zu verzichten. Er wolle den Spaniern Melilla, Ceuta und Larache mit einem Hinterlande von 20–25 Kilometer überlassen. Von den Franzosen fordere er die Stämme der Guesaja und der Bances, die im Gebirge wohnen, während die Stämme im Tale Frankreich überlassen werden sollen. Er sei auch bereit, die Grenzen in der Nähe des Bezugs anzunehmen und sei geneigt, die Leute durch sein Gebiet nicht passieren zu lassen, die französischfeindliche Propaganda treiben.

Cuning habe hinzugefügt, er wolle Frankreich sagen, daß Abd-el-Krim keinerlei Hilfe empfangen, weder von den Deutschen noch von Moskau. Außerdem unterhalte Abd-el-Krim keinerlei Beziehungen zu den anderen Ländern des Islams, mit Ausnahme von einigen Personen, die aus der Türkei und aus Ägypten gekommen seien, um ihn zu besuchen.

Die in Frage kommenden Pariser Behörden wissen noch nicht, welche Stellung sie zu dem Friedensunterhändler einnehmen sollen. Wie es heißt, beabsichtigen die in Frage kommenden Ministerien, Cuning nicht zu empfangen, da sie ihn nicht als offiziellen Vertreter Abd-el-Krims betrachten.

Gegen das Gemeindebestimmungsrecht.

Um das Alkoholausschankverbot.

Der Kampf um die Einführung eines Gemeindebestimmungsrechtes bringt mehr und mehr in die Öffentlichkeit. Auch der „Deutsche Industrie- und Handelsstag“ hat an die zuständigen Stellen eine Eingabe gerichtet, in der der Industrie- und Handelsstag darauf hinweist, daß bisher 75 Handelskammern eine Ablehnung des Gemeindebestimmungsrechtes ausgesprochen hätten. Die Kammern hielten gleich dem Deutschen Industrie- und Handelsstag die jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen bei richtiger Anwendung für ausreichend, dem Alkoholkonsum wirksam zu steuern.

Außerdem enthalte der Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzes sehr scharfe Bestimmungen gegen den Alkoholkonsum. Es könne daher keinem Zweifel unterliegen, daß es zur Bekämpfung des Alkoholkonsums eines Gesetzes nicht bedürfe. Das Gemeindebestimmungsrecht sei nicht nur überflüssig, sondern es würde direkt schädlich wirken. Es sei nur auf die Tatsache zu verweisen, daß eine örtliche Regelung der Alkoholfrage dazu führe, daß bestimmte Gebiete den Alkoholverbrauch einschränken oder vollkommen trockenlegen würden, andere dagegen weiter in dem bisherigen Zustand verharren. Hieraus ergebe sich zwingend, daß ein Schleichhandel mit geistigen Getränken

leben würde, bei welchem erlaubnismäßig sowohl die

Güte und Herstellung der geistigen Erzeugnisse leide wie auch der Handel vollkommen in der Hand ungeeigneter Persönlichkeiten ruhe und ein illegitimer Handel künstlich großgezogen würde. Es sei richtig, daß die Regierung zusammen mit den berufenen Vertretern der beteiligten Gewerbegebiete sich als Ziel setze, eine die Volksgesundheit schädigende Herstellung von geringwertigen geistigen Erzeugnissen zu verhindern, anstatt durch die Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes den Weg zur Entstehung eines Schleichhandels zu öffnen, der sich der Beobachtung der im Interesse der Volksgesundheit notwendigen Erzeugungsvorschriften ebenso zu entziehen wüßte, wie er in der Lage sein würde, das Alkoholausschankverbot in den trockengelegten Gemeinden zu umgehen. Der von den Alkoholgegnern befürwortete Weg des Gemeindebestimmungsrechtes sei daher nicht als ein geeigneter Vorschlag zur Lösung des allgemeinen Problems zu betrachten.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 24. Dezember 1925

□ **Vorlegung der Steuerbücher.** Die Ermäßigungen der Einkommensteuer für 1926 können beim Steuerabzug von Ruhegehältern, Wartegeldern, Übergangs- und Hinterbliebenenangehörigen bei den Versorgungsämtern nur berücksichtigt werden, wenn das Steuerbuch für 1926 dem zuständigen Versorgungsamt vorliegt. Es liegt daher im eigenen Interesse der Empfänger solcher Bezüge, die Steuerbücher alsbald an das die Bezüge zahlende Versorgungsamt einzusenden. Ruhegehalts- usw. Empfänger, die außer ihren Versorgungsbezügen noch ein dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegendes Einkommen beziehen und ihr Steuerbuch dem Arbeitgeber eingehändigt haben, erhalten von der Gemeindebehörde (Bezirksamt) auf Antrag ein zweites Steuerbuch ausgestellt, auf Grund dessen das Versorgungsamt die Ermäßigungen nach dem Familienstand und für mittellose Angehörige berücksichtigen kann. Liegt bei dem zuständigen Versorgungsamt weder das Steuerbuch noch ein zweites Steuerbuch vor, so wird der Steuerabzug mit 10 % ohne Berücksichtigung von Ermäßigungen vorgenommen.

□ **Eine Neuerungen im Speisewagenverkehr.** Die „Mitropa“ führt in ihren Speisewagen Sings ein, mit denen die Reisenden zur Mahlzeit gerufen werden. Die Abteilüren werden beim Aufbruch der Mahlzeit nicht mehr geöffnet; es wird nur noch auf den Gängen ausgerufen.

□ **Die gesetzliche Miete für Januar 1926 in Preußen.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, beträgt die gesetzliche Miete vom 1. Januar 1926 ab bis auf weiteres 84 % der reinen Friedensmiete bzw. 80 % bei Übernahme der Schönheitsreparaturen durch den Mieter. Diese Erhöhung entspricht einem reichsgesetzlichen Erfordernis, da der Hausbesitzer vom 1. Januar 1926 erhöhte Zinsen für die aufgewerteten Hypotheken zu zahlen hat.

— **Der Kraftverkehr Bupper-Sieg** gibt bekannt, daß der Autobusverkehr an den Weihnachtsfeiertagen auf allen Strecken wie an gewöhnlichen Tagen, voll durchgeführt werden wird.

† **Salver, 23. Dez.** Am 4. d. Mts. starb in der Schweiz zu Lamone bei Lugano Rudolf Jastenrath. Sein Geburtsort war Kreuzweg bei Anschlag und dürfte der Verstorbenen älteren Bewohnern des Bezirks noch bekannt sein. Er hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Er ruhe in Frieden.

* **Brügge, 22. Dez.** Am Donnerstag der vergangenen Woche feierte der Frauenverein in altgewohnter Weise sein Weihnachtsfest durch eine kleine Bescherung einer Schar von Kindern und einigen Alten. Zunächst erklangen die alten immer schönen Weihnachtslieder, das allzeit hilfsbereite Terzett sang seine Weisen und schließlich kam noch der Nikolaus, der die Kinder ins Gebet nahm und sie dann beschenkte. Die Mitglieder des Frauenvereins, die an der Feier zahlreich teilnahmen, fühlten sich aufs reichlichste belohnt durch die Freude, welche diese kleine Weihnachtsbescherung bereitet hatte.

□ **Lüdenscheid, 22. Dez.** In das 90. Lebensjahr tritt heute der Landwirt Kaspar Dommers zu Treckenhäusen. Der alte Herr erfreut sich bester Gesundheit und hat sich im Wirbel der Zeit nicht unterliegen lassen.

Hagen, 22. Dez. Vom kommunalen Elektrizitätswerk „Markt“. Die Generalversammlung vom 18. d. M., die sich mit der Kapitalbeschaffung für die geplanten bzw. im Bau befindlichen Neuanlagen zu befassen hatte, beschloß, von den beiden zur Erwägung gestellten Wegen (Amerika-Anleihe oder Kapitalerhöhung mit evtl. Abschluß

an ein anderes Großkraftwerk) einstimmig zunächst den ersten zu wählen. Es soll also versucht werden, die angeknüpften Verhandlungen wegen einer Amerika-Anleihe bis zur Höhe von 15 Millionen Reichsmark zum Abschluß zu bringen. Der Antrag auf Kapitalerhöhung wurde zurückgezogen. Einmütig kam der Wille zum Ausdruck, die volle Selbstständigkeit des sich gut rentierenden Wertes aufrecht zu erhalten.

□ **Hagen, 22. Dez.** Infolge des anhaltenden Regenwetters ist die Lenne hoch angeschwollen und über die Ufer hinweggetreten. Gewaltige Wassermassen wälzen sich zu Tal, alles mit sich fortreisend, was ihnen nicht widersteht. Heute hat der Regen wieder stärker eingesetzt und es ist zu befürchten, daß eine Hochflut das ganze Lennetal überschwemmt, wenn der Regen nicht bald nachläßt und die Temperatur sinkt. Hochwasserschäden sind bei besseren Zeiten schon immer gefürchtet gewesen, aber bei den heutigen Verhältnissen sind sie noch viel schlechter zu ertragen, als sonst.

□ **Solingen, 20. Dez.** Plötzliche Todesfälle infolge Gehirnslages. Plötzliche Todesfälle infolge eines Gehirnslages waren hier in den letzten Tagen auffallend oft zu verzeichnen. Bis dahin völlig gesunde Personen wurden bei der Arbeit oder auf der Straße vom Tode überrascht. Auch in Wald und Leichlingen kamen mehrere ähnliche Fälle vor.

□ **Krefeld, 23. Dez.** Die Folgen eines anonymen Briefes. Eine Reihe von Bürgern hatte anonyme Briefe erhalten, in denen sie aufgefordert wurden, sich im Krematorium verbrennen zu lassen. Beim Lesen eines solchen Briefes erlitt eine Frau Herzkämpfe, an denen sie noch darnieder liegt. Nunmehr hat die Polizei den Absender ermittelt und in Haft genommen. In seinem Besitz wurde noch ein ganzer Stoß der beleidigenden Schriftstücke gefunden.

Weihnachtsfeier der Schule in Buschhausen.

* Buschhausen, 22. Dez.

Am vergangenen Sonntag, kurz nach 4 Uhr seinen Anfang nehmend, feierte die Schule Buschhausen im Saale des Wirtes Carl Werthmann ihre diesjährige Weihnachtsfeier. Eine halbe Stunde vor der angesetzten Zeit war der Saal bereits voll besetzt, trotz des sehr schlechten Wetters war Alt und Jung herbeigeeilt, um auch in diesem Jahre Zeuge der schönen Schulfest-Weihnachtsfeier sein zu dürfen. Wie leuchteten einem beim Eintritt in den Saal die Augen der Kleinen entgegen. Stolz, auch mit dabei sein zu dürfen. Daß es für diesmal etwas ganz besonders geben würde, wurde schon dadurch vermutet, daß sich dem Leiter der Veranstaltung, Lehrer Gehrz, mehrere junge Damen und Herren zur Verfügung gestellt hatten, um auch ihre Kräfte der guten Sache zu widmen. Einen wohlthuenden Anblick bot beim Hochziehen des Vorhanges die kunstvoll hergerichtete neue Stühlühne und als dann beim herrlichen Farbenspiel ein Engel singend aus der Höhe herniederstieg und dem „am Boden darniederliegenden Deutschland“ gute Mär verkündet, und darnach wieder zur Höhe stieg, waren die Zuschauer sichtlich ergriffen. Lehrer Gehrz begrüßte darnach die erschienenen Kinder, Eltern und Gäste. In kurzen Ausführungen schilderte er den Zweck der Veranstaltung, wünschend, daß die Darstellungen nicht die Sinne befangen, sondern Herz und Gemüt erfassen mögen. Nach gemeinsamem Gesang „Ihr Kinderlein kommet“ wurden zwei Gespräche „Des Kindes Engel“ von Mädchen und Knaben geführt. Einem Gedicht „Christkind ist da“ folgte gemeinsames Lied „Vom Himmel hoch“. Ein nun aufgeführtes dreitägiges Weihnachtsmärchen „Das Wunderbaumchen“ zeigte im Vorspiel St. Petrus im Himmelsvorraum mit einigen Engeln, im 1. Aufzug Herrn Nikolaus und schneidende Zwerge, im 2. Aufzug im verschneiten Wald und Dämmerung in Tanzschritten umeinander frei-

Am zwei schöne Augen.

13] Roman von H. Abt.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

„Du bist sehr jung, mein Sohn, und deine Ritterlichkeit macht deiner Jugend alle Ehre. Auch mußt du ja am besten wissen, wieviel die — „junge Dame“ — eine kleine Modistin, der man vor ein paar Tagen im Eichenhoferschen Hause für die abgelieferte Toilette ein Trinkgeld in die Hand gedrückt, und die sich im Englischen Garten von dir küssen läßt — deinerseits an Hochachtung zu beanspruchen hat. Ich selber erbitte mir in betreff der „jungen Dame“ nichts anderes von dir als darüber, daß du sie vor deiner Abreise nicht wiedersehen und nach deiner Rückkehr nicht mehr kennen wirst, dein Ehrenwort.“

„Nein!“

„Nein?“

„Nein, Papa. Ein so mir abberlangtes Ehrenwort gebe ich nicht, denn es ist eine Beleidigung für das Mädchen, das ich hochschätze.“

Augen in Augen standen Vater und Sohn. Ueber des Konjuls Nasenwurzel tauchte ganz langsam eine tiefe Falte auf, die die Stirn gleichsam in zwei Hälften schnitt und dem meist so lebenswürdig verbindlichen Gesicht einen Ausdruck unbefugenen Willens verlieh. So sagte er nach einer Pause, wieder mit der langsamen Betonung:

„Du hast ganz recht, um eine Selbstverständlichkeit nicht erst ein feierliches Wort zu geben. Im übrigen wirst du nachher sofort um deinen Urlaub einkommen, und wenn der zu Ende, wollen wir hoffen, daß zwischen uns beiden wieder das alte gute Einvernehmen ist und du mich nicht nötigst, dir eines Tages statt des Vaters den Herrn zu zeigen.“

Heinz rührte sich nicht. Unverwandt sah er den vor ihm Stehenden an, als sähe er schon jetzt nicht mehr den Vater in ihm, sondern einen fremden Herrn, den er nicht kannte — dem er das Recht auf Gehorsam weigerte.

Straff, in dienstlicher Haltung, wie vor einem Vorgesetzten, hatte er plötzlich die Hacken zusammen-

geschlagen, hatte sich herumgeschwenkt und das Zimmer verlassen.

Die Falte auf der Stirn noch tiefer eingegraben, blinnte der Konjul ihm nach. Sah so — Subordination aus?

Heinz hatte wieder sein Zimmer aufgesucht und machte sich vollends zum Fortgehen zurecht. Er dachte nicht daran, erst noch an dem Familien-Frühstück teilzunehmen. War's doch möglich gewesen, daß er seine Reise antrat, ohne nochmals hierher zurück zu müssen! Wäre ihm vor allem das Abschiednehmen von Herta, die Ausflüchte, das Lügen ihr gegenüber eripart geblieben!

Und wenn er überhaupt hierbliebe, die Reise unterließe, die ihm sein Vater zum Befehl gemacht? Trotzdem dachte er es, aber der Trotz hielt nicht stand. Er war ja doch nicht blind, wußte, daß er selber im gleichen Falle einem andern gegenüber kaum anders geurteilt hätte, als jetzt sein Vater es tat. Er konnte ihm für sich selbst nicht unrecht geben, aber ihr sollten sie kein Unrecht tun — ihr nicht! Eine kleine Modistin, der man ein Trinkgeld in die Hand drückt — ja doch, und wenn sie's war, und wenn er selber nichts anderes von ihr wußte, als was er in ihren Augen gelesen, er wußte doch, sie nahm's an wahren Werten mit den Besten auf.

Im Mantel, die Mütze auf dem Kopfe, verließ er wieder sein Zimmer und stieg mit Herta zusammen, welche die Treppe herabkam. Er riß die Mütze ab, sie bot ihm die Hand zum Morgengruß:

„Willst du schon wieder in den Dienst, Heinz?“

Er neigte sich über ihre schlanken Finger, die fest, doch ohne Härlichkeit die seinen umschlossen.

„Ja, ich muß fort, und werde vermutlich für den ganzen Tag in Anspruch genommen sein.“

„O, das ist schade. Ich hatte geglaubt, wir würden am Nachmittag einen längeren Mitt miteinander machen können.“

Rasch sah er sie an. Hatte nicht Enttäuschung aus ihrem Ton gellungen? Ihr Gesicht war kühl und ruhig, ihr Blick war immer fest und klar. Es ging durch ihn hin: wäre sie doch wenigstens eine andere, als die sie war, eine, die mit koflettem Spiel, mit

verliebttem Tändeln zu reizen wußte, oder eine von den Leidenschaftlichen, Eifersüchtigen, die, indem sie quälen und fordern, auch beschäftigen. Aber sie forderte nichts, sie nahm ihn nur mit der Ruhe völliger Besitzgier als ihr Eigentum.

„Vielleicht kann ich mich doch noch frei machen, ich weiß nicht, aber vielleicht —“

Sie nickte und lächelte ein wenig zu seinen hastigen Worten.

„Ich würde mich freuen, aber deiner Dienstpflicht will ich dich darum nicht abtrünnig machen.“

Seiner Dienstpflicht — er fühlte, wie er rot wurde, und beugte sich rasch nochmals über ihre Hand.

„Ich wünsche, auch meine Pflichten dir gegenüber nicht zu vernachlässigen, Herta. Geschied's doch einmal — dann verzeih.“ Auf Wiedersehen.“

Wie eilig er es hatte! Sie blieb stehen und sah ihm nach, wie er hastig zum Fluraustritt hinschritt. Er blinnte nicht noch einmal von der geöffneten Tür nach ihr zurück. Da ging sie langsam zum Frühstückszimmer hinüber.

V.

Mit hartem Schritt trat Lothar von der Schwelle des Eichenhoferschen Hauses auf den Bürgersteig vor.

Aufgehoben die Verlobung, die morgen proklamiert werden sollte! Und wenn in ein paar Tagen Johann August Eichenhofer nicht das klarste Licht darüber hatte, daß in der Familie Werneburg sich keinerlei kompromittierende Dinge vorbereiteten, würde es heißen — aufgehoben.

Es sollte klares Licht sein und — klare Bahn. Er selber wollte sie schaffen, um jeden Preis. Auch wenn mit dem Mittel dazu der Vater nicht ganz einverstanden wäre. Besser noch als dieser kannte er selber seinen Bruder und nahm sich das Recht, nach eigenem Ermessen zu handeln.

Er rief eine Droschke heran und nannte dem Kutscher eine Straße. Es war dieselbe Straße, in der Frau Eberhardine Nuding ihre Glanz- und Feinplätterei hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wirkungen der Finanzgeschäfte des Landrats Vogel.

Liebenwerda. In einer Sitzung des neugewählten Kreis-
tages gab der Landratsamtsverweser eine Übersicht über die
finanziellen Verhältnisse, die sich für den Kreis aus den Geldgeschäf-
ten des früheren Landrats Vogel ergeben. Der Kreis ist in
acht Prozesse verwickelt, in denen von ihm die Be-
zahlung von rund 1800 000 Mark gefordert wird. Weiter
schuldet der Kreis aus diesen Geldgeschäften der Konturmasse
der Kreisständischen Genossenschaftsbank in Berlin den Betrag
von 500 000 Mark, so daß insgesamt 2 300 000 Mark auf dem
Spiele stehen. An Anwaltskosten sind bisher 62 000 Mark
erforderlich geworden, die durch Steuerzuschläge im nächst-
jährigen Kreisrat aufgebracht werden müssen. Der Kreisrat
wählte daraufhin den bisherigen Amtsverweser, Regierungsrat
Nöhlig, zum Landrat.

Verurteilte Alkoholschmuggler.

Luxemburg. In dem Prozeß gegen die angeklagten luxem-
burgischen Alkoholschmuggler, die größere Mengen Alkohol
unter der Bezeichnung „Wasser“ nach Deutschland geschafft
hatten, wurden die drei Hauptangeklagten Magius, Werbel und
Weiler zu Gefängnisstrafen von 16 Monaten bis zu
zwei Jahren und zu schweren Geldstrafen verurteilt, die im
Nichtbeitrittungsfall durch Gefängnisstrafen abzubüßen sind.

Der Fremdenverkehr in Italien.

Rom. Nach einer Mitteilung des italienischen Fremden-
verkehrsvereins besuchten in diesem Jahre 835 000 Fremde
Italien. An erster Stelle stehen die Deutschen mit
186 000, dann folgen die Engländer mit 122 000. Seitdem die
Deutschen wieder zahlreich nach Italien kommen, ist der April
wieder der Monat des stärksten Fremdenbesuchs geworden,
während es jahrelang der August war. Die Fremden haben
in Italien ungefähr drei Milliarden Lire zurückgelassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Tod Böhmers vor Gericht. Vor dem Strafgericht
München begann die Verhandlung gegen den Chauffeur
Robert Bauer, dem die Anklage zur Last liegt, durch Fahr-
lässigkeit den Tod des Oberlandesgerichtsrats Ernst Böhm
auf einer Kraftwagenfahrt nach Wien in den Ostertagen dieses
Jahres verschuldet zu haben. Nach dem Gutachten des Medi-
kalkomitees ist es vollständig ausgeschlossen, daß die an der
Leiche festgestellten Verletzungen nach dem Unfall durch Dritte
herbeigeführt sein könnten. Der entgegenstehenden Behauptung
der Frau Böhm widerspricht auch die Wahrnehmung
der unbeteiligten Zeugen des Vorfalls. Die Angaben der
Frau Böhm sind nach dem Gutachten des Prof. Dr. Rehm
Wahrscheinlichkeiten.

In letzter Stunde vor unschuldiger Zuchthausstrafe be-
wahrt. Die Gefährlichkeit eines bloßen Indizienbeweises hat

in einer sensationellen Wendung eines vor dem Hamburger
Schwurgericht stattfindenden Mordprozesses Ausdruck ge-
funden. Im Frühjahr 1924 war in Alt-Nahstedt ein Wächter
von zwei unbekannten Männern erschossen und beraubt wor-
den. Der Verdacht richtete sich durch allerlei Aussagen und
Indizien auf einen gewissen Haberland und zwei andere
Männer, so daß der Staatsanwalt im Laufe des Prozesses
bereit war die höchstzulässige Zuchthausstrafe von 15 Jahren
plädiert hatte. Da erschien in letzter Stunde ein neuer Zeuge.
Er gab eine anschauliche Schilderung der Ermordung und
nannte die beiden Täter, von denen einer bereits wegen einer
anderen Straftat in Polizeigewahrsam ist. Unter allgemeiner
Bewegung wurde auf Freisprechung Haberlands er-
kannt.

Börse und Handel.

Amstische Berliner Notierungen vom 22. Dezember.

* Börsenbericht. Die Feiertagsstimmung der Börse greift
weiter um sich und findet ihren Ausdruck in der fast völligen
Geschäftsstille, die weitere Kursermäßigungen mit sich brachte.
Lediglich landwirtschaftliche Goldpfandbriefe hatten einen guten
Markt. Am Geldmarkt erhöhten sich die Sätze für tägliches
Geld auf 7,50—9,50 %, während monatliches Geld mit 9,50 bis
11 % unverändert blieb.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund
20,34—20,39; holl. Gulden 168,49—168,91; Danz. 80,66
bis 80,86; franz. Franc 15,50—15,54; belg. 19,02—19,06;
schw. 80,95—81,15; Italien 16,92—16,96; schwed. 85,14
bis 85,36; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,28
bis 59,42.

* Getreide- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) je 50 Kilo-
gramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in
Reichsmark): Quadranten drahtgepreßtes Roggenstroh 0,70
bis 1,25, do. Haferstroh 0,90—1,30, do. Weizenstroh 0,70—1,15,
do. Gerstenstroh 0,80—1,20, Roggenlangstroh 1,25—1,65, bind-
fadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 0,90—1,25, Stroh
1,35—1,65, gutes Heu 3,85—4,40, Kleehen, lose, 4,15—4,80.

* Wagniskündigung bestehender Autoversicherungen. Die
Versicherungsgesellschaften haben beschloffen, sämtliche zurzeit
bestehenden Autoversicherungen zum nächsten zulässigen Termin
zu kündigen. Die üblichen Policen enthalten außer dem festen
Kündigungsfrist meist auch den Eintritt des Kündigungsrechtes
in jedem Schadensfall. Von dieser Klausel ist bisher indes nur
sehr selten Gebrauch gemacht worden; nunmehr soll aber diese
Klausel durchweg in Anwendung gebracht werden. Die Neu-
abschlüsse werden nur zu um etwa 50 % erhöhten Sätzen
erfolgen. Bisher haben die Gesellschaften bei der Autoversicherung
mit starken Verlusten gearbeitet; zurzeit entsafsen z. B. auf je

eine Mark Prämieinnahmen 1,30—1,40 Mark Ausgaben, na-
mentlich für Schadenersatzleistungen.

* Wieviel die Tafel Schokolade wiegen soll. Die Unzufrä-
gigkeiten im Handel mit Tafelschokolade haben nunmehr zu
einer Verordnung des Reichsernährungsministers geführt, in
der bestimmt wird, daß Tafelschokolade nur in Gewichten von
25, 50, 100, 125, 200, 250 und 500 Gramm verkauft werden darf.
Das Gewicht darf nicht mehr als 2 bzw. 3 % von den vorge-
namten Werten abweichen. Die Verordnung tritt allerdings
erst mit dem 1. Juli 1926 in Kraft.

* Produktbörse. Die matten Auslandsberichte blieben
hier bezüglich des Weizens nicht ganz ohne Einfluß, so daß
die letzten erhöhten Schlussnotierungen nicht voll zu behaupten
waren. Die bevorstehenden Festtage hatten neues Angebot vom
Inlande zurück, immerhin mehr für Roggen als für Weizen.
Roggen ist in prompter Abnahme vielfach begehrt, aber das
Geschäft scheitert an dem Mangel an Material. Für Lieferung
haben sich die letzten Schlusspreise per März nicht voll behauptet,
während sonst wenig Veränderung vorliegt. Hafer ist vom
Berliner Konsumhandel mehr gefragt und in den Vorberungen
nicht nachgiebig. Gerste behauptet. Von Mehl war Roggen-
mehl still.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilo-
gramm in Reichsmark.

	22. 12.	21. 12.		22. 12.	21. 12.
Belz., märk.	239-244	240-245	Weizl. f. Brl.	11-11,5	11,2-11,5
pommerscher	239-245	240-246	Roßl. f. Brl.	9,7-10,2	9,7-10,2
Roggen, märk.	137-145	137-145	Mapa	360-365	360-365
pommerscher	137-146	137-146	Leinf. f. Brl.	—	—
weizenpreuß.	—	—	Witl. f. Brl.	26-33	26-33
Braugerste	185-212	185-212	ll. Speiseerbs.	22-24	22-24
Futtergerste	154-168	154-168	Futtererbsen	19,5-20,5	19,5-20,5
Hafer, märk.	157-167	157-167	Witl. f. Brl.	18-19	18-19
pommerscher	—	—	Witl. f. Brl.	21-22	21-22
weizenpreuß.	—	—	Witl. f. Brl.	21-23	21-23
Weizenmehl	—	—	Witl. f. Brl.	12-12,5	12-12,5
p. 100 Kil. fr.	—	—	Witl. f. Brl.	12-14,5	12-14,5
Wit. br. infl.	—	—	Witl. f. Brl.	—	—
Wit. f. Brl.	31,7-35,2	31,7-35,5	Witl. f. Brl.	14,7-15	14,7-15
Wit. f. Brl.	—	—	Witl. f. Brl.	23,6-23,8	23,6-23,8
Wit. f. Brl.	—	—	Witl. f. Brl.	8,2-8,3	8,2-8,3
Wit. f. Brl.	—	—	Witl. f. Brl.	21,3-21,5	21,3-21,5
Wit. f. Brl.	—	—	Witl. f. Brl.	7,6-7,7	7,6-7,7
Wit. f. Brl.	—	—	Witl. f. Brl.	14,5-15,2	14,5-15,2

* Butterpreise. 1. Qualität 165, 2. Qualität 137, abfallende
117 Reichsmark je Zentner. Tendenz: Ruhig.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Amst Kierspe.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die Hauszinssteuer soll vom 1. April 1926
ab nicht mehr als ein Vielfaches der Grundver-
mögenssteuer, sondern unmittelbar nach einem
Bombenunterlage der Friedensmiete oder bei
nichtvermieteten Gebäuden des Friedensmietwerts
(erstattlicher Mietzins) erhoben werden.

Damit die Veranlagung rechtzeitig durch-
geführt werden kann, wird den Eigentümern der
hauszinssteuerpflichtigen Grundstücke in den näch-
sten Tagen ein besonderer Vordruck zugestellt
werden, dessen sorgfältige Ausfüllung hinsichtlich
der Friedensmiete der vermieteten Gebäude oder
Gebäudeanteile im Interesse der Grundstückseigen-
tümer selbst liegt. Die Vordrucke werden 10
Tage nach ihrer Abgabe abgeholt werden.

Der Vorsitzende des Grundsteueramtes
S ch r i d.

Kirchliche Nachrichten.

(W e i ß n a c h t e n)

Evangel. Gemeinde Halver. Heiligen Abend
abb. 6 Uhr liturgischen Gottesdienst. Pastor
Dr. Groß-Dresselhaus. Mitwirkung des Kir-
chens 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Got-
tesdienst Pastor Lindemann. Mitwirkung des
Kirchens- und Posaunenchores. Nachm. 3.15
Uhr Weihnachtsfeier vom Kindergottesdienst.
Pastor Lindemann. 2. Weihnachtstag vorm. 10
Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Groß-Dresselhaus
vorm. 11 Uhr Taufen. Sonntag, den 27. Dez.
vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Groß-
Dresselhaus. — 11 Uhr Taufen.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Samstag,
2. Weihnachtstag nachm. 4 Uhr Gemeinsame
Weihnachtsfeier. Montag abb. 8.30 Uhr Jung-
frauenverein Chorstunde, Dienstag abb. 8.30
Uhr Posaunenchor, Mittwoch abb. 8.30 Uhr
Jünglingsverein. Donnerstag abb. 9 Uhr
Gemeinsame Silvesterfeier mit Kaffeetrinken
Freitag Neujahrstag 4 Uhr Bibelstunde

Freie evang. Gemeinde Halver. Berliner-
straße 27a. Sonntag, den 27. Dez. morgens
9.30 Uhr Erbauungsstunde, nachm. 3.30 Uhr
Sonntagschulfeier in Deckinghausen. Donner-
stag abb. 9 Uhr Silvesterfeier Freitag Neu-
jahr Nachm. 4 Uhr Bibel Vortrag.

Rath. Gemeinde Halver. 1. Weihnachtstage
6 Uhr Christmette, feierliches Hochamt mit
Aussetzung des Allerheiligsten und mit Predigt
7.15 Uhr zweite hl. Messe, 9.30 Uhr Hoch-
amt mit Aussetzung des Allerheiligsten und
mit Predigt, 3 Uhr Vesper. 2. Weihnacht-
stag, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10.15
Uhr Hochamt mit Predigt, 2.30 Uhr Weih-
nachtsandacht. Sonntag, 27. Dez. 8 Uhr
Frühmesse, 10.15 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht.
4 Uhr Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung
im Saale des Hauses zur Fuhr.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. 1. Weih-
nachtstag 10 Uhr Festgottesdienst, 4.30 Uhr
Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. 2. Weih-
nachtstag 10 Uhr Festgottesdienst, 8.30 Uhr
Bibelstunde Sonntag nach Weihnachten 10
Uhr Gottesdienst, Pastor Kochs.

Evang. Gemeinde Brügge. 1. Weihnachtstag
10 Uhr Festgottesdienst 4 Uhr Weihnachts-
feier des Kindergottesdienstes. 2. Weihnachtstag
10 Uhr Gottesdienst Pastor Kochs. Sonntag
nach Weihnachten 10 Uhr Gottesdienst in der
Schule zu Spielwige.

Dein bester Freund, ohne Lug'
und Trug, das ist und bleibt ein

gutes Buch!

An empfehlenswerten Büchern
sind u. a. vorrätig:

Brausewetter Stroh und werde
" Der Kampf mit den Geistern
Christaller Die große Liebe
Werber Gottfried Erdmann u. seine Frau
Peer Ruhs Ehe
" Licht in der Ferne
" Tobias Heider
Soll An heiligen Wässern
Soll Der König von Bernina
Soll Die helle Nacht
Dmpteda Weggenossen
Schredenbach Der Hochlandsparrer
Fontane Deutscher Adel
Woljogen Der weiße Tod
Rathjens Eiserner Jugend
Diers Am die Wartburg
Gabr. Reuter Strungen, Wirrungen
Ganghofer Wenn die alten Türme stürzen
Heyd Das törichte Herz der Julie Boff
Feuchtwanger Die sieben Sorgen der Dr. Jooß
Spielhagen Aus guter Familie
Winkler Schloß Hubertus Band I u. 2
Otto Ernst Der Zeitgenosse
Ludner Jud Süß
" Hammer und Amboß
" Bumpnickel
" Appelschnut
" Seelenfess, u. a. m.

Klassiker

wie Goethe, Schiller, Keller, Schöffer, Storm.

Jugendschriften

für jedes Alter in großer Auswahl.

u. a. Das neue Universum, Das Kränzchen
und Der gute Kamerad.

Nicht vorrätige oder anderweitig ange-
zeigte Bücher besorge in kürzester Zeit
zu gleichen Preisen.

Wilh. Bell jr., Halver,
Buchhandlung, — Telefon Nr. 42

Auslieferungsstelle in Kierspe:
Fritz Schaefer,
in Kierspe-Bhf.: Erich Trimpop,
in Schalksmühle: F. H. Bohmer.



Fahrräder



Nähmaschinen

stets am
Lager.

Reparaturen werden prompt
und billigt ausgeführt.

Albert Linnepe, Halver.

— Telefon 192. —



Der
Turnverein
Kierspe
e. V. 1879.

feiert am 2. Weihnachtstage
nachm. 4 Uhr in d. Kubbierschen Halle sein

Winterfest

bestehend aus
Konzert und Ball.

Es gelangt zur Aufführung:
„Wilhelm Tell“

Schauspiel in 5 Akten
von Friedrich von Schiller.
(60 Mitwirkende) Erstklassige Dekoration.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

Sonntag (3. Weihnachten) nachm. 3 Uhr
Kindervorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Es ladet ein
Der Vorstand.



Beim Einkauf
vergessen Sie nie
Kannegiesser's
Kallee

in 1/2 Pfd. Pak. aus der
Kallee - Gross - Rösterei
Robert Kannegiesser,
Barmen
Gegr. 1844

Für den Weihnachtstisch

empfehle mein reichhaltiges Lager in
la. Zigarren, Zigaretten
Rauch- u. Kautabak
nur beste Qualitäten erster Firmen.

Große Auswahl in
Amboina, Brühere-
Pfeifen und Mützen
Feuerzeuge u. sonst Raucherutensilien
Fr. Herm. Bohmer,
Bahnhofstr. Schalksmühle. Bahnhofstr.

Inferieren bringt Gewinn!



Turnverein
Grünenbaum

feiert am 2. Weihnachtstage
(26. Dez.) im Lokale des Herrn Carl
Kretling, Grünenbaum sein diesjähriges

Winterfest

Konzertanfang 4 Uhr
bestehend aus

Musik, theatralischen und
turnerischen Darbietungen
mit nachfolgendem BALL.

Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

„Haus zur Fuhr“ Halver
Hotel u. Weinhandlung.

empfiehlt

Paulaner Bräu München
Thomas Urtyp (hell) München
Andreas Edel-Pilsener

in Orig. Liter. Kannen, ferner

Rhein-, Mosel-, Rotweine, Süd-
u. Mediz. Weine, Schaumweine,
Weinbrand, Rum, Arrac, Liköre,
Apfelwein, — Steinhäger,
Wachholder u. s. w. u. s. w.

3 bis 4 Zimmer-
wohnung
in Halver
per sofort gesucht; evtl.
kann namhafte Abfindung
geboten werden.

Angebote unter B.
7800 an die Geschf. ds.
Allg. Anz. Halver.

Fast neues prima zwei-
spanner leichtes

Frachtgeschirr

(Kummet)

tadelloses, gebrauchtes,
silberplattiertes

Rutschgeschirr

(Kummet)

leichtes, fast neues

Frachtwagen

passend für Landwirte.
Gut erhaltenen

Gig m. Lederüberdeck
verkauft auf Kredit.
Hugo Kierspe,
Halver, Fernspr. 52

Rotkohl

auf Lager vorrätig

E. Zimmermann,
Dhl-Rönsahl,
Fermat Nr. 11.

Ein neues Lössbuch:

„Elisabet Löss“,

die erste, liebste und
treueste Frau des Dichters
der Heide

Hermann Löss
von Amélie Dilger.

Elegant in Ganzleinen
gebunden, Preis 3,50 M.

Zu haben in der

Buchhandlung

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Modellschlitten

empfiehlt

Aug. Bollmerhaus
Kierspe-Bhf.